

## ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

---

### Mary Immaculate College (Limerick, Irland)

Studentin: Nora Winkler

Zeitraum: SoSe 2020

---

Wenn ich an meine Zeit am Mary Immaculate College (oder „Mary I“, wie man dort zu sagen pflegt) denke, schwirren mir vor allem folgende Bilder im Kopf:

Neugierige „Hi, who are you?“s und die darauffolgenden Freundschaften.

Die anfängliche Irritation, von fremden Ir\*innen mit „my love“ angesprochen zu werden.

Die Hänseleien untereinander im Unterricht, sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden.

Theaternächte.

Nachbarskinder, die raten, woher ich komme.

Scones.

Freudens- und Leidensgenoss\*innen in den CATS (Contemporary and Applied Theatre Studies).

Zahlreiche Aha-Momente in den Lectures und Tutorials.

Nasse Füße.

Ir\*innen, die mich raten lassen, wie man ihren Namen schreibt und mich anschließend (liebevoll) auslachen.

Das plötzliche Ende des Präsenzsemesters durch den irischen Lockdown und die bedauernden Emails vieler Professor\*innen und Mitstudierenden, dass es kein persönliches „goodbye“ gab.

Der Online-Unterricht, der sich mehr wie ein Zoom-Call unter Freunden anfühlte.

Ich habe viele Geschichten, die ich erzählen könnte. Ich glaube aber nicht, dass ihr viel damit anfangen könntet, weil es meine Geschichten sind und nicht eure. Darum gebe ich euch nur diese drei Dinge mit:

#### **Tut es.**

Falls ihr euch noch überlegt, ob ihr einen Auslandsaufenthalt wagen sollt oder nicht, tut es einfach. Es ist immer ein bisschen gruslig, immer eine Überwindung, immer viel bürokratischer Aufwand. Man findet immer Gründe, die augenscheinlich dagegensprechen. Ich habe den Sprung in das kalte Wasser bisher drei Mal gewagt und es noch nie bereut – egal, ob es super gelaufen ist (wie im Mary I) oder es eine der weniger guten Erfahrungen war. Und versprochen: zuhause bleibt gewissermaßen die Zeit stehen. Euch läuft nichts davon – nur das Zeitfenster, in dem ihr euch so frei bewegen könnt wie im Studium.

**Falls es euren Interessen entspricht: wählt einen oder mehrere CATS-Kurse.**

Die „Contemporary and Applied Theatre Studies“ fallen nicht nur super in unsere Themenbereiche, sondern sind auch ein kleiner Studiengang, in dem man sofort aufgenommen und nicht nur als „die\*der-ist-eh-bald-wieder-weg-Studierende\*r“ gesehen wird. Der Unterricht ist meist sehr aktiv – oft werden als erstes die Bänke und Stühle an die Seite geschoben, um Platz für das bewegungsreiche Programm zu machen. Falls es ein eher theoretischer Kurs ist (wie z.B. „History of Theatre and Performance“ oder „Social and Applied Theatre“), dann sind diese von regen Diskussionen und praktischen Bezügen geprägt.

Ich habe ausschließlich CATS-Kurse belegt und dadurch viele (hauptsächlich) irische Freund\*innen gefunden, was in anderen Kursen oft schwer war (wie mir befreundete Erasmus-Studierende berichteten).

**Geht, wenn möglich, nicht in das Studentenwohnheim „Thomond Village“.**

Ich habe selbst in einer wundervollen Privat-WG in einer netten Nachbarschaft gelebt, habe aber auch ab und zu Freunde besucht. Thomond Village ist sehr entlegen und in einem recht schlechten Zustand; die Heiz- und Wohnkosten teuer. Oft war es für die Bewohner\*innen schwierig, zu später Stunde nach Hause zu kommen, ohne sich ein teures Taxi leisten zu müssen. Zudem habe ich von Freuden, die aus Limerick sind, gehört, dass die Gegend auch nicht unbedingt die sicherste sein soll. Zum Wohnen bieten sich also zwei weitere Möglichkeiten an:

Es gibt den City Campus, wo man mit dünnen Wänden, aber viel Gesellschaft rechnen kann. Die Miete ist recht teuer – aber hey, es sind nur 4 Monate – und man muss früh genug dran sein, um einen Platz zu bekommen.

Die andere Möglichkeit ist eine private Unterkunft. Gewissermaßen ist das eine Lotterie, aber ich habe größtenteils Gutes gehört. Man hat meist mehr Privatsphäre als in den Studentenwohnheimen, es ist billiger und es gibt sowieso sehr oft die Möglichkeit, sich mit anderen Erasmus-Studierenden zu treffen.

In vorherigen Berichten findet ihr noch viele praktische Tipps, die euch das Einfinden in Limerick erleichtern. Mir bleibt lediglich, in nostalgischer Erinnerung zu verweilen und euch das Beste für die Zeit am Mary I zu wünschen.

## ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

---

### Mary Immaculate College (Limerick, Irland)

Studentin: Anna Praxmarer

Zeitraum: SoSe 2019

---

#### Module

Während meines Auslandsaufenthalts besuchte ich Kurse im Bereich Theaterwissenschaft, Journalismus, Medienwissenschaft und Literaturwissenschaft. Ich war von Anfang an beeindruckt, wie viel Praxisbezug jedes Modul aufweist. Am Mary I besteht der Großteil der Module nur aus einer Lehrveranstaltung. Doch – und das steht nicht auf der Liste mit den angebotenen Modulen – zu jeder Lehrveranstaltung gehört auch ein sogenanntes tutorial, bei dem die Studierenden das theoretisch erworbene Wissen in der Praxis anwenden oder einfach interaktiv noch einmal den Stoff aufarbeiten. In diesem Rahmen findet üblicherweise die intensivste Interaktion mit den irischen Studenten und Studentinnen statt – eine Gelegenheit, die genutzt werden möchte! Die jeweiligen tutorial-Termine ergaben sich erst circa zwei Wochen nach Semesterbeginn, also sollte man sich darauf einstellen, dass es nicht von Beginn an einen festgesetzten Stundenplan gibt, wie man ihn sich beispielsweise an der Universität in Innsbruck schon mehrere Wochen vor Studienbeginn erstellt.

Die Prüfungsmodi wurden meist erst im Rahmen der ersten Lehrveranstaltungstermine bekanntgegeben – in keinem Fall gab es am Semesterende einfach eine einzige große Prüfung. Meistens wurden während des Semesters auch kleinere Arbeiten geschrieben, an Projekten gearbeitet oder Präsentationen gehalten. Das nimmt zwar den konzentrierten Druck am Semesterende, fordert aber auch ständige (Mit-)Arbeit. Ich würde aber resümieren, dass durch diese Form am meisten im Gedächtnis bleibt.

#### Die Universität

Das Mary I ist ein kleines College, an dem der Umgangston als sehr herzlich und nicht allzu förmlich definiert werden kann. Im Computer-Lab findet man zwar meistens einen Platz am PC und Zugang zu Druckern, aber das Hochfahren der Geräte raubt sehr viel Zeit. Ein Leben ohne Laptop ist am College zwar möglich, aber ich hätte auf meinen nur ungern verzichten wollen. Vorlesungsunterlagen wurden selten vollständig zur Verfügung gestellt, daher würde ich der Anwesenheit und einer guten Mitschrift viel Bedeutung beimessen.

In der College-Bibliothek findet man alles, was man für die wissenschaftlichen Arbeiten braucht, wenngleich sie nicht allzu groß ist. Die Mensa im College ist zwar nicht preiswert, aber bietet sowohl Frühstücksmöglichkeiten als auch Mittagessen und Snacks. Da das chlorierte Wasser aus der Leitung kaum genießbar ist, bieten die Trinkbrunnen an ausgewählten Ecken des Colleges die Gelegenheit, Wasser in einer Trinkflasche abzufüllen und damit die Umwelt zu schonen.

## Studentenleben

Wer sich Sorgen um Outdoor-Aktivitäten in Irland macht, der sei beruhigt. Die Wintermonate können zwar sehr regnerisch und windig ausfallen, aber über den Tag verteilt finden sich immer wieder sonnige 30 Minuten, in denen man eine Runde laufen gehen kann. Leider sind – bis auf den beliebten River Walk zur University of Limerick – kaum schöne Laufstrecken zu finden. Am Sportplatz, der sich auf dem Campus befindet, könnte man aber mit der Laufbahn Vorlieb nehmen oder ins Fitness-Studio am Campus gehen. Mit nur 2 Euro Eintritt bietet das eine günstige Möglichkeit, sich die Zeit zu vertreiben. Man findet in dem Fitness-Studio eigentlich alles, was das Studentenherz begehrt.

Am Mary I gibt es zahlreiche sogenannte Societies, denen man als Studierende beitreten kann. Der Sinn dahinter wäre eigentlich, gemeinsam verschiedenen Aktivitäten nachzugehen. So gibt es beispielsweise eine Writing Society, eine Film Society oder sogar eine Harry Potter Society. Leider sind nicht alle dieser Gruppen besonders aktiv. Besser ist es in manchen Fällen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und nach Leuten mit ähnlichen Interessen Ausschau zu halten. Von großer Hilfe war beispielsweise eine WhatsApp-Gruppe, die wir Studierenden am ersten Einführungstag gegründet hatten. Dadurch konnte man sich zu allen möglichen Unternehmungen verabreden oder sich Hilfe suchen, wenn es Probleme oder Fragen gab.

Einkäufe lassen sich bei Lidl, Tesco und beim Dunnes Store am besten und günstig erledigen. Diese Läden sind 10–15 Gehminuten vom College entfernt. Auch einen kleinen Spar gibt es in der Nähe des Colleges. Die kleineren Läden sind oftmals um einiges teurer.

## Wohnen

Als mit Abstand größte Herausforderung hat sich die Wohnungssuche herauskristallisiert. Studentenheime sind oft völlig ausgebucht und teilweise weit vom College entfernt. Bei Gastfamilien unterzukommen ist manchmal billiger, als in Studentenheimen zu wohnen – allerdings auch riskanter. Ich hatte das unglaublich große Glück, mit weiteren drei Studierenden bei einer großartigen irischen Familie nur 5 Gehminuten vom College entfernt zu wohnen. Wir Studierenden teilten uns ein Stockwerk und bildeten sozusagen eine WG. Ich hätte mir keine bessere Unterkunft wünschen können, doch wer gerne selber Partys schmeißt und Leute einlädt, dem sei eher zu einem Studentenheim geraten.

## Resümee

Durch die großartige Hilfsbereitschaft aller beteiligten Institutionen konnte ich das Semester in vollen Zügen genießen. Das Wichtigste für mich persönlich war, jede Gelegenheit, Englisch zu sprechen, zu nutzen. Die Irinnen und Iren sprechen zwar ziemlich schnell, hören aber sehr geduldig zu und bieten gerne Hilfe in allen möglichen Situationen an. Man sei außerdem gewarnt – es geht wirklich so schnell vorbei, wie alle sagen!

## ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

---

### Mary Immaculate College (Limerick, Irland)

Studentin: Bettina Plangg

Zeitraum: SoSe 2019

---

Es war eine großartige Erfahrung, mal an einer anderen Universität zu studieren. Wenn ich zwei Höhepunkte auswählen müsste, würde ich einerseits den Unterricht auswählen, der in meinem Fall etwas praktischer als gewohnt war, und andererseits das Treffen mit Studierenden aus den verschiedensten Ländern.

Nach der Zusage vom Mary Immaculate College flog ich ein paar Tage vor Semesterbeginn nach Irland. Der erste Tag am Mary Immaculate College war der Orientierungstag, hier traf ich auch das erste Mal auf andere Austauschstudierende. Am Orientierungstag wurde ein Rundgang durch das College gemacht, worüber ich ziemlich erleichtert war. Das College erschien mir zu diesem Zeitpunkt etwas unübersichtlich.

Vor der Ankunft in Limerick musste ich mich entscheiden, ob ich in einer privaten Unterkunft oder in einem Studentenwohnheim wohnen wollte. Da ich zusammen mit einer Freundin das Auslandssemester im Januar antreten würde, entschlossen wir uns, zusammen nach einer Unterkunft zu suchen. Nach mehreren Mails mit unserer zukünftigen Vermieterin stand fest, dass wir in der Nähe des Colleges leben würden.

Zum Lehrangebot des Mary Immaculate College, welches überaus vielfältig war: Es ist möglich, sich die Kurse, für die man sich interessiert, erst einmal anzuschauen. Man muss sich dann aber innerhalb einer Woche festlegen. Die Kurse, die ich besucht habe, waren: Performance and Music, Journalism, Major themes of American history, Irish history und Film studies.

Performance and Music: Das war einer meiner zwei Lieblingskurse. Hier lernt man viel über Oper, Musical, Melodrama, etc. Wichtig zu erwähnen ist, dass es einen praktischen Teil gibt: Man muss vor laufender Kamera performen. Essentiell ist hierbei die Einbindung von Musik.

Journalism: In diesem Kurs werden mehrere journalistische Themen behandelt. Zwei Beispiele sind Medienrecht und die Struktur einer Zeitung. Es gibt drei Abgaben (in meinem Fall waren es die Gestaltung eines Zeitungstitelblatts, die Erstellung eines Podcasts sowie die eines Blogs).

Major themes of American history: Dieser Kurs behandelt Themen wie den Unabhängigkeitskrieg, die Kubakrise oder auch den Progressivismus in den USA. Am Ende des Semesters gibt es eine Klausur.

Irish history: Der zweite Kurs, den ich wirklich gerne mochte. Der Kurs behandelt Themen wie den Jakobitismus, die Penal Laws oder die Rebellion von 1798. Diesen Kurs habe ich gewählt, weil ich mehr über die Geschichte Irlands wissen wollte.

Film studies: Für alle Filmliebhaber\*innen ein Muss. Dieser Kurs bietet einen sehr guten Überblick über die internationale Filmgeschichte. Der Kurs behandelt Filme wie Citizen Kane, Get Out, The Big Sick oder Detroit.

Bezüglich der Kurse Performance and Music, Major themes of American history, Irish history und Film studies: in allen müssen Essays geschrieben werden. Die Lehrenden sowie sonstige Angestellte des Mary Immaculate College waren überaus hilfsbereit und sympathisch.

Dadurch, dass ich ziemlich viel für das College arbeiten musste, hatte ich kaum Kontakt zu irischen Studierenden. Diese Möglichkeit ist aber durch Societys und Clubs, denen man sich zu Beginn des Semesters anschließen kann, durchaus gegeben. Mehr Kontakt hatte ich allerdings mit anderen Austauschstudierenden (wir hatten noch am Orientierungstag eine WhatsApp-Gruppe gegründet, der sich im Verlauf der ersten Woche immer mehr Mitglieder anschlossen. Schlussendlich waren es circa 60 Mitglieder).

Zum Thema Einkaufen und Essen: Beides liegt in etwa in der Preisklasse Österreichs. Gute Lebensmitteleinkaufsmöglichkeiten sind beispielsweise Lidl (nahe der O'Connell Ave.); Dunnes Store (hier bekommt man auch Kleidung) und Tesco (beides ist im Zentrum Limericks). Wenn man mal keine Lust hat, sich etwas zu kochen, gibt es auch tolle Restaurants im Zentrum Limericks, wie das Bella Italia oder das Coqbull.

Limerick ist mit einer Vielzahl an Pubs ideal zum Ausgehen. Mein absolutes Lieblingspub war „Flannerys“. Des Weiteren hat Limerick auch kulturell sehr viel zu bieten, beispielsweise das Lime Tree Theatre im Mary Immaculate College. Ansonsten sind das King John's Castle sowie die St. Mary's Cathedral oder auch der Milk Market sehenswert.

Für Reisen während des Aufenthaltes blieb genug Zeit. Städte, die ich während meines Aufenthalts besucht habe, waren unter anderem Cahir, Cashel und Belfast. Es empfiehlt sich allerdings, wenn man mehr Zeit außerhalb von Limerick verbringen möchte, den Aufenthalt zu verlängern. Sowohl für Game of Thrones-Fans als auch für Geschichtsbegeisterte ist vor allem Belfast interessant. Zum einen wurde die Titanic in Belfast gebaut und zum anderen befindet sich die Dark Hedges, ein GoT Drehort, eine Fahrstunde entfernt.

Es waren tolle vier Monate, die ich im Ausland verbringen durfte. Ich würde diese Erfahrung jedem empfehlen.

## ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

---

### Mary Immaculate College (Limerick, Irland)

Studentin: Verena Zerlauth

Zeitraum: WiSe 2018/19 und SoSe 2019

---

#### Das Uni-Leben

Bevor die normalen Vorlesungen starteten, hatten wir zwei Tage „Orientation Days“. Dort traf ich zum ersten Mal auf die circa 30 anderen internationalen Studierenden (Erasmus, aber auch Studenten aus Amerika und Australien). An den Orientation Days wurde uns das College gezeigt, es ist jedoch sehr klein und es war somit wohl eher eine Möglichkeit, bereits die anderen Austauschstudierenden kennen zu lernen. In der ersten Woche, in der bereits die regulären Vorlesungen stattfanden, durften wie alle Vorlesungen besuchen und mussten uns dann entscheiden, welche Kurse wir wählen wollen. Man hat also jede Menge Zeit, um sich zu überlegen, welche Kurse man belegen will. Das Angebot der Kurse ist nicht besonders groß, da das College selbst sehr klein ist, allerdings sind sehr interessante Vorlesungen dabei. Ich war sehr zufrieden mit meinen gewählten Kursen und fand vor allem den Praxisbezug in vielen Kursen sehr gut. Die Universität ist verglichen mit Innsbruck wirklich sehr klein und Professor\*innen und Studierende begegnen sich auf einer sehr persönlichen Ebene, nach circa einem Monat wissen die meisten Lehrenden die Namen aller Studierenden. Ich persönlich empfand das als sehr angenehm. An der Uni gibt es eine Person, Deirdre McInerney, die für alle Anliegen der Erasmusstudent\*innen zuständig ist, sie ist wirklich sehr hilfsbereit und nett. Auch alle Professor\*innen waren sehr zuvorkommend zu den internationalen Studierenden und wenn es Probleme gab, wurde einem immer geholfen. Anfangs war es teilweise etwas schwierig, den irischen Akzent zu verstehen und alle Aufgaben für die Uni auf Englisch zu erledigen, nach einigen Wochen gewöhnte ich mich allerdings daran.

#### Wohnen

Ich lebte am City Campus, einem Studentenwohnheim circa 15 Minuten zu Fuß von der Universität und vom Stadtzentrum entfernt. Dort leben circa 600 Student\*innen, jeweils in Häusern mit je sechs Wohnungen und pro Wohnung jeweils vier Personen. Im ersten Semester wohnte ich mit zwei irischen Studentinnen und einer internationalen Studentin aus der Schweiz zusammen, im zweiten Semester mit einem Studenten aus Marokko, einer Erasmusstudentin aus Deutschland und einer Erasmusstudentin aus Frankreich. Fast alle anderen internationalen Student\*innen lebten auch am City Campus, in meinem Block oder in dem nebenan. Im ersten Semester waren ich und meine Mitbewohnerin aus der Schweiz die einzigen internationalen Student\*innen, die mit Iren zusammenlebten, was ein großer Vorteil war, da wir dadurch bereits einen guten Einblick in die irische Kultur erlangen konnten und auch Anschluss zu irischen Studierenden fanden. Allerdings macht es auch Sinn, dass am City Campus alle internationalen Studierenden in denselben Häusern und Wohnungen wohnen, da wirklich ausschließlich alle

Iren und Irinnen jedes Wochenende zu ihren Eltern nach Hause fahren. Würde man also nur mit Iren zusammenwohnen, wären die Wochenenden sehr einsam. Wohnen und Leben generell ist in Irland etwas teurer als in Österreich und mit dem Erasmusgeld ist es nicht möglich, auch nur die Unterkunftskosten zu bezahlen.

### Generell

Prinzipiell machte das Leben am City Campus und in Limerick sehr viel Spaß. Da wir alle so nah beieinander lebten und alle in derselben Situation waren und niemand anders kannten, war es sehr leicht, Freundschaften zu schließen. In meiner Freizeit verbrachte ich also sehr viel Zeit mit den anderen Student\*innen, wir erkundeten die Stadt, feierten Partys und reisten herum, um so viel wie möglich von Irland zu sehen. Um ehrlich zu sein, ist Limerick als Stadt nicht besonders schön oder hat besonders viel zu bieten, allerdings sind sehr viele Student\*innen dort (es gibt noch zwei weitere Unis) und deshalb ist immer etwas los. Alles in allem kann ich sagen, dass ich mein Auslandsjahr sehr genossen habe und dass meine Erwartungen übertroffen wurden. Ich habe sehr viele neue Freunde gefunden und sehr viel über die irische Kultur, jedoch auch über die Kulturen der jeweiligen anderen internationalen Studierenden herausgefunden. Es machte sehr viel Spaß, an einem Ort zu sein, an dem man niemanden wirklich kennt und an dem man somit sehr frei gestalten kann, wer man sein und was man machen will.